



Wünsche zum neuen Jahr

Ein bißchen mehr Friede und weniger Streit
Ein bißchen mehr Güte und weniger Neid
Ein bißchen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bißchen mehr Wahrheit – das wäre was.

Statt so viel Unrast ein bißchen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bißchen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bißchen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln – das wäre gut.

In Trübsal und Dunkel ein bißchen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bißchen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern – da blühen sie zu spät.

Ziel sei der Friede des Herzens
Besseres weiß ich nicht.

Peter Rosegger, 1843–1918

Zur Karnevalszeit

„Humor ist ... wenn auch der Ostpreuße lacht“

Die Arbeitsgemeinschaft für ost- und westpreußische Landeskunde der Ludwig-Maximilians-Universität München und das Haus des Deutschen Ostens hatten im letzten Jahr zu einem gut besuchten Dies Academicus (31. März 2017) mit kleinem Empfang in das Hauptgebäude der Universität eingeladen.

- Privatdozent für Kommunikationswissenschaften Heinz Starkulla hielt eine Vorlesung über den Kulturhistoriker Herbert Schöffler (1888-1946).
- Der 1937 in Großpöcken bei Tilsit geborene Schauspieler Herbert Tennigkeit (Hamburg) trug mit großem Engagement humorvolle Texte ostpreußischer Schriftsteller vor.
- Es moderierte Andreas Otto Weber der Direktor des Hauses des Deutschen Ostens.

„Glücklich der Mensch der Humor besitzt“, meinte Weber einleitend und fügte hinzu: „Humor und Witz bauen Brücken von Mensch zu Mensch auch zu einer Landschaft besonders im Originalklang der Heimat.“

Wie Privatdozent Starkulla in seiner Vorlesung berichtete, hatte der spätere CDU-Abgeordnete Erich Peter Neumann (Allensbach) Schöffler 1940 in Verbindung mit der Wochenzeitschrift das „Reich“ (Auflage zuletzt 14 Millionen) gebracht, wo Schöffler eine Artikelserie über den Witz der deutschen Stämme veröffentlichte. Daraus entstand das Büchlein „Kleine Geographie des deutschen Witzes“, das 1995 die 10. Aufl. erreichte. Ein einprägsames feuilletonistisches Kapitel galt Ostpreußen, eine schöpferische Plauderei. Schöffler war öfter in Ostpreußen, kannte die Lebensart, Witz und Humor. Sein Nachlass liegt beim Verlag Klostermann in Frankfurt am Main.

Unter dem Titel „Wo kommen die Marjelchens her?“ brachte danach Herbert Tennigkeit nicht eigentlich eine Lesung, sondern er begeisterte seine Zuhörer in ostpreußischem Tonfall mit einem brillanten, oft von spontanem Beifall unterbrochenen Feuerwerk humorvoller kurzer Prosatexte und Witze. Nach den angekündigten 2 Stunden war er seinerseits

VERANSTALTUNGSKALENDER

Sonnabend, 3. Februar 2018, 19.30 Uhr

Ostdeutscher Winterball 2018

Benefizball zugunsten der Kulturarbeit der deutschen Heimatvertriebenen der im Bonner BdV vereinigten Landsmannschaften

Ort: Hotel Maritim Bonn im Beethovensaal

Eintritt: 50,00 Euro inklusive reichhaltigem Buffet (20 € Eintritt + 30 € Buffet obligatorisch)

Dienstag, 6. Februar 2018, 18.00 Uhr

Themenabend: Untergegangene Kultur - Spurensuche, geliebene Natur - unzerstörte Heimat

Vorführung von Videofilmen: z.B. (1) Verschwunden - Orte, die es nicht mehr gibt – (2) Romantisches Masuren

Ort: „Haus am Rhein“, Bonn-Beuel, Elsa-Brändström-Str. 74

Mittwoch, 7. Februar 2018, 15.00 Uhr

Treffen des Freundeskreises der Ost- und Westpreußen: Gesprächskreis in lockerer Runde

Ort: Bonn, Erkerzimmer der Stadthalle Bad Godesberg

Gäste sind herzlich willkommen

Dienstag, 27. Februar 2018, 14.00 Uhr

Treffen des Frauenkreises der LM Ostpreußen, Kreisgruppe Bonn

Ort: Nachbarschaftszentrum Brüser Berg, Fahrenheitstr. 49

Die Frauen treffen sich zu besonderen Themen, Interessierte sind herzlich willkommen.

Dienstag, 6. März 2018, 18.00 Uhr

Jahreshauptversammlung der LM Ostpreußen Kreisgruppe Bonn

Der Abend wird traditionsgemäß mit gemeinsamem **Königsberger-Klops-Essen** begonnen.

Ort: „Haus am Rhein“, Bonn-Beuel, Elsa-Brändström-Str. 74

Mittwoch, 7. März 2018, 15.00 Uhr

**Treffen des Freundeskreises der Ost- und Westpreußen:
Gesprächskreis in lockerer Runde**

Ort: Bonn, Erkerzimmer der Stadthalle Bad Godesberg

Gäste sind herzlich willkommen

Samstag, 17. März 2018, 10.00 Uhr

Landes-Delegierten- und Kulturtagung (Frühjahrstagung)

Ort: Haus Union, Schenkendorfstr. 13, 46047 Oberhausen

Dienstag, 27. März 2018, 14.00 Uhr

**Treffen des Frauenkreises der LM Ostpreußen, Kreis-
gruppe Bonn**

Ort: Nachbarschaftszentrum Brüser Berg, Fahrenheitstr. 49

Die Frauen treffen sich zu besonderen Themen, Interessierte
sind herzlich willkommen.

Dienstag, 3. April 2018, 18.00 Uhr

Monatsveranstaltung: Thema wird noch bekannt gegeben

Ort: „Haus am Rhein“, Bonn-Beuel, Elsa-Brändström-Str. 74

von seinem Publikum so angetan, dass er weiterhin von einem Witz zum andern kam. Langer Applaus dankte ihm. Zu seinem schier unerschöpflichen Repertoire gehören Texte und Gedichte von der nun über 100-jährigen Ruth Geede mit ihren 50 Büchern, seinem Freund Siegfried Lenz, Arno Surminski und anderen. „Wir sind heimatlos aber nicht geschichtslos“ so Tennigkeit. Ostpreußen war ein Land der Anekdoten, die liebevolle Endsilbe „-chen“ beschwor Wärme und Geborgenheit. „Wer all dies nicht geschmeckt, hat nie das Paradies entdeckt“, in dem bei Flucht und Vertreibung 1945 die Störche fehlten.

Tennigkeit ließ das Ostpreußenlied und „Ännchen von Tharau“ erklingen und wies darauf hin, dass in München das Lied nach Simon Dach als Glockenspiel vom Rathaus schallt.

Norbert Matern (KK)

aus Kulturpolitische Korrespondenz (KK) 1379 vom 25. April 2017, Seite 21 (etwas gekürzt)

Verständigung und friedliches Miteinander in Europa

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen widmete eine Tagung der Marienburg und dem Kölner Dom

Vor kurzem fand in der Domstadt Köln eine internationale Fachtagung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen unter dem Motto „Die Marienburg und der Kölner Dom – Denkmalpflege und Architekturvollendung in der Romantik“ (26./27. Oktober 2017) statt. Vor allem Kunsthistoriker, Architekten, Denkmalpfleger und Restaurateure nahmen an diesem Treffen teil. Mitveranstalter war das Deutsch-Polnische Forschungsinstitut am Collegium Polonicum Slubice, gefördert wurde die Tagung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die Wiederherstellung der Marienburg an der Nogat markiert den Beginn der Denkmalpflege in Preußen bzw. in Deutschland. Sie eröffnete den Weg für die 1842 in Angriff genommene Fertigstellung des in der westlichsten Provinz gelegenen Kölner Doms als ein Symbol staatlicher und kultureller Einheit Deutschlands. Aus Anlass des 200-jährigen Jubiläums des Restaurierungsbeginns in Marienburg und des 175-jährigen Jubiläums des Beginns des Weiterbaus des Kölner Doms wurden bei der Tagung die Wiederherstellung bzw. Vollendung dieser Gebäude im Geist der Romantik aus aktueller Forschungsperspektive vorgestellt und diskutiert. Dabei wurden sowohl der politische und geistesgeschichtliche Hintergrund als auch die konkrete Arbeitsweise der frühen Denkmalpflege beleuchtet.

Die wissenschaftliche Leitung dieser internationalen kunsthistorischen Fachtagung hatte Prof. Dr. Christofer Herrmann übernommen, der an der Universität Danzig lehrt und derzeit an der TU Berlin tätig ist.

Im Rahmen der **Sektion „Marienburg“** referierten Prof. Dr. Udo Arnold aus Bad Münstereifel zum Thema „Der Deutsche Orden und der preußisch-deutsche Patriotismus im 19. Jahrhundert“ sowie Prof. Dr. Bernhart Jahnig aus Berlin über „Theodor von Schön als Initiator der Wiederherstellung der Marienburg“. Dr. Kazimierz Pospieszny aus Marienburg/Malbork sprach über „Die Bedeutung der Bauforschung in der Restaurierung des Marienburger Hochmeisterpalastes 1817–1925“ und Justina

Lijka aus Marienburg behandelte das Thema „Im Dienst der Idee. Die Ansichten des Marienburger Schlosses des Danziger Vedutenmalers Johann Carl Schultz aus der Zeit der romantischen Restaurierung“. Ebenfalls zu diesem Themenkreis hielt Izabela Brzostowska aus Thorn den Vortrag „Der Restaurierung zweiter Teil – Die Marienburg unter Konrad Steinbrecht“.

Beiträge zur **Sektion „Architekturvollendung und frühe Denkmalpflege im 18./19. Jahrhundert“** boten Dr. Rita Mohr de Perez aus Berlin, mit Einblicken in „Die Restaurierung des Magdeburger Doms in der Frühzeit staatlicher Denkmalpflege“ und Ing. Arch. Petr Chotebor aus Prag, der „Die Vollendung des Prager Doms“ näher beleuchtete. Auch der Vortrag „Die romantische Wiederherstellung der Marienburg ab 1817 – 200 Jahre Denkmalpflege in Deutschland“ von Prof. Dr. Christofer Herrmann aus Danzig/Berlin gehörte zu dieser Sektion.

Der **dritte Themenblock** der Fachtagung war dem Schwerpunkt **„Kölner Dom“** gewidmet. Prof. Dr. Stefan Samerski aus Berlin, Michael H. G. Hoffmann aus Köln sowie Elmar Scheuren aus Königswinter und Dr. Thomas Schumacher aus Köln boten interessante Referate.

Dieter Göllner

aus: DOD (Deutscher Ostdienst) 05/2017, Seite 33 (letzten Absatz gekürzt)



Polnische Reparationsforderungen entbehren rechtlicher und moralischer Legitimität

Der Vorsitzende der rechtsnationalen polnischen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS), Jaroslaw Kaczynski, hat Ende Juli 2017 eine neue Debatte über Reparationsforderungen Polens an Deutschland angestoßen. Er warf Deutschland vor, sich seiner Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg zu entziehen. Außenminister Witold Waszczykowski bezifferte die Forderungen vergangene Woche auf etwa 840 Milliarden Euro, wobei er auch eine Höhe von einer Billion Euro für denkbar erklärte. Ich empfinde dieses Ansinnen als eine dreiste- um nicht zu sagen unverschämte - Forderung. Der polnische Staat hat doch nach Ende des Krie-

ges deutsche Ländereien einkassiert und die deutschen Vertriebenen um ihr privates Eigentum gebracht. Die Forderung kann man eigentlich gar nicht ernst nehmen, sie ist lachhaft und zwar solange wie Polen die Ostgebiete nicht zurückgibt und für die Vertreibung gerade steht. Unsere Regierung könnte ja einen Gegenvorschlag machen, indem sie mit der Zahlung die Ländereien zurückverlangt und die Vertriebenen ihr konfisziertes Eigentum zurückerhalten. Geld gegen Land.

Mathiak, Vorsitzender der Kreisgruppe Bonn, LO

Zu den öffentlichen Debatten über Reparationsforderungen der polnischen Regierung an Deutschland hat BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius erklärt:

Berlin. (dod) Die derzeit ins Gespräch gebrachten Reparationsforderungen der polnischen PiS-Regierung an Deutschland entbehren jeder rechtlichen und moralischen Legitimität. Unsere jüngere gemeinsame Geschichte umfasst mehr als den von Deutschland ausgegangenen Zweiten Weltkrieg und den Holocaust, worunter auch Polen zu leiden hatte. Sie umfasst auch den Ersten Weltkrieg und seine Folgen. Sie umfasst das Unrecht von Flucht und Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten

WESTERMANN Bustouristik Ihr Reisepartner ab Nord-Süd-Ost oder West



53332 Bornheim
Peter-Hausmann-Platz 1
02222 – 938250
www.europa-travel.de

Hier fährt der Chef selber.

Luxusreisebus **** Sterne mit 51 Schlafsesseln, Klapptischen, WC, Klima, DVD, DVB-T Fernseher, 2 Kühlschränke, GPS Ortung, Frontkamera, Miniküche, 220 Volt Stromanschluss, EEV Euro5 Motor 440 PS

Weltkrieg. Und sie umfasst völkerrechtlich bindende Verträge seit der Nachkriegszeit bis hin zum deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag, zum deutsch-polnischen Grenzvertrag und zum EU-Beitritt Polens.

Gemeinsam haben beide Länder seit dem Fall des Eisernen Vorhanges ein gutes und stabiles Verhältnis aufgebaut. Gerade deshalb sind kluge und besonnene Reaktionen geboten, wie unsere Bundesregierung sie mit der nüchternen Ablehnung derartiger Reparationsforderungen jetzt gezeigt hat. Dafür sind wir dankbar. Statt innen- und außenpolitisch zu provozieren, bleibt die PiS-Regierung aufgefordert, die Verpflichtungen zur Forderung der dort lebenden deutschen Minderheit zu erfüllen, die sich etwa aus der Ratifizierung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen ergeben. Der BdV wird weiterhin daran arbeiten, die guten nachbarschaftlichen Beziehungen auf zivilgesellschaftlicher Ebene mit Nachdruck fortzusetzen und weiter zu verbessern – etwa durch Kooperationen und Partnerschaften im kommunalen und regionalen Bereich oder die Zusammenarbeit zur Pflege unserer gemeinsamen Kultur.



Wolanski
VERSANDSERVICE • VERPACKUNGEN

Ernst-Robert-Curtius-Str. 6
53117 Bonn-Buschdorf
Telefon 0228/555 80-0
Telefax 0228/555 80-33
info@wolanski.de
www.wolanski.de

Layout und Druck: PAPYRUS – Lektorat + Textdesign
Brüningstraße 50, 21614 Buxtehude, Tel. (04161)722161, Fax (04161) 722 151
„Ostpreußenruf“ erscheint jeden zweiten Monat.

Herausgeber und Verlag: Landsmannschaft Ostpreußen, Kreisgruppe Bonn e.V.
Vors.: Dr. Dr. Ehrenfried Mathiak, Oderstraße 42, 53332 Bornheim-Hersel, Tel. (02222) 9391615
Internet: www.ostpreussen-bonn.de – E-Mail: Bonn@Ostpreussen-NRW.de

Redaktion „Ostpreußenruf“: Dr. Dr. Ehrenfried Mathiak
Zahlungen auf folgendes Kto.: Spk. KölnBonn, IBAN DE 7037 0501 9800 3101 8203, BIC: COLSDE33